

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 67 (1941)  
**Heft:** 1

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Frau von Redern

Sie sitzt manierlich in der Straßenbahn,  
Frau, Mutter, Bürgerin und Eheweib,  
Und liest ein Buch. Ich schau zum Zeitvertreib  
(Höchst indiskret) hinein. Ist's ein Roman?  
Was mag die Frau, ein rätselvolles Wesen,  
Wohl mit Gespanntheit in der Trambahn lesen?  
Ob Goethe? Dostojewskij? J. C. Heer?  
Da seh ich eine Zeile, inhaltschwer:  
«Empört rief Frau von Redern: „Schweigen Sie!“»  
Und das genügt. Allein der Helden Name  
Sagt: jeder Zoll bewegt sie sich als Dame.  
Man schwelgt, man schlürft die feine Ironie,  
Mit der (auf Seite 20) Frau von Redern  
Den Grafen abführt — in dem Hain von Zedern,  
In dem er, wenn im Schloß schon alles still,  
Sie kühn umfangen, ach, und küssen will.  
Und welche Haltung dann bei ihrer Scheidung,  
Wo der Baron durch fälschliche Beeidung  
Der eignen Unschuld sie ins Elend stürzt!  
Wie sie verächtlich da die Lippen schürzt!  
Kommt einst die Leserin — Gott solls verhüten —  
In gleiche Lage, oh, sie wird nicht wützen;  
Sie wird an Frau von Redern denken, stark  
Und stolz sein — um sodann im Park  
Für sich allein zu weinen (wenn auch nicht  
Im eignen Parke unter alten Zedern  
Wie hier auf ihrem Schlosse Frau von Redern  
Mit «gleichsam wie versteinertem Gesicht»).  
Für Leid und Freud und jede Lebensform  
Wird Frau von Redern absolut zur Norm.  
... Die Trambahn hält. Die Leserin steigt aus.  
In drei Minuten ist sie schon zu Haus,  
Wo sie das Mittagessen kochen muß.  
In ihrem Angesicht steht der Verdruß,  
Den Frau von Redern noch soeben hatte.  
(Und büßen muß ihn, unverdient, der Gatte.)

Silvester Glonner

**Nodlard**  
der Schweizer Radio-Apparat

Verlangen Sie den illustrierten Katalog  
über sämtliche Modelle 1941.

Generalvertretung:  
**Blattner & Co., Basel 2**

*Im Training bleiben - Wintersport treiben!*

10 neue Trainings und  
Skitouren-Wochenkurse  
Spezialprospekt gratis!  
**Hotel-Plan**

Auskünfte durch die Reisebüros und Auskunfts-  
service: Zürich, Heinrichstraße 74 - Tel. 71233

## Warum Lehrgeld bezahlen

wenn durch jahrzehntelange Erfahrung  
festgestellt ist, daß die bedeutende  
bündnerische Tageszeitung

## Der freie Rätier

für Anzeigen jeder Art die beste Sicher-  
heit des Erfolges bietet? Unverbind-  
liche Kostenberechnungen durch die  
Anzeigenverwaltung in Chur.

**Soldaten-Marken**

Grösste Auswahl  
Spezial-Album  
Einstechbücher  
Auswahlsendungen  
Neuheiten im Abonnement  
**Paul Ziegler**  
Briefmarken-Spezialgeschäft  
Limmatquai 140 (beim Central)  
Zürich 1  
Prospekte gratis.

## Wer an Zerrüttung

des Nervensystems mit  
Funktionsstörungen, ner-  
vösen Erschöpfungszu-  
ständen u. Begleiterschei-  
nungen leidet, wende sich  
an das

Medizinal- und Naturheil-  
institut, Niederurnen  
(Ziegelbrücke) Gegr. 1903  
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

**Champagne  
MAULER**

Schweizer Haus gegr. 1829 Mauler & Cie., Môtiers



## Magnesium Siegfried

Preis Fr. 3.—

Auszug aus der Literatur über Magnesium: Die Magnesiumsalze kommen im Blutserum und im Pflanzenchlorophyll vor, speziell aber in vielen berühmten Heilquellen.

«Magnesium Siegfried» enthält nun die Magnesiumsalze in konzentrierter Form. Bei regelmäßigerem Gebrauch ist es geeignet, Schwächezustände zu beheben und das Nervensystem zu stimulieren. Die Verdauung wird durch Magnesium befördert, der Stuhlgang reguliert und in hohem Maße desodoriert. Es sind ferner Erfolge erzielt worden bei sehnem Zittern.

«Magnesium Siegfried» ist in den Apotheken erhältlich.

L. Siegfried, Apotheker, Tel. 83626, Flawil (St. G.).

## Zündhölzer

(auch Abreißhölkchen für Geschenk- und Reklamezwecke)

### Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art

Schuhcreme «Ideal», Schuhfette, Bodenwiche, fest und flüssig. Bodenöle, Stahlpäne u. Stahlwolle, techn. Öle und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer, Schweizer, Zünd- und Fettwaren-Fabrik

Fehrltorf (Zch.) Gegr. 1860  
Verlangen Sie Preisliste.

### Dr. med. Auf der Maur

#### Tabletten

gegen

### Husten und Katarrh

Preis per Dose Fr. 1.—

Dr. med. Auf der Maur & Cie.  
Geroldswil-Zürich

### INSERATE LESEN

heißt vorteilhafter einkaufen!



Wie der Sohn vom Vater,  
So stammt vom Aff' der Kater!  
Nimm MELABON kurz vor dem Pfus,  
Dann bleibt der Kater us!



# Die Frau

### Perspektive

Ort der Handlung: Eine sehr stark frequentierte Patisserie in einer großen Schweizerstadt. Am Tisch neben mir trinken zwei Damen Tee und essen Berge von Kuchen dazu. Das ist aber nicht alles, da täte man ihnen Unrecht. Sie reden außerdem, und zwar reden sie über «die Zeit», besonders die eine von ihnen:

«Es ist eine Misere. Und was die in London aushalten müssen! Die haben einfach bessere Nerven als unsreiner. Und hast du gelesen ... in Norwegen - - und in Holland - - und in Belgien - - Es ist einfach ein Elend, was die Menschen heute durchmachen müssen.»

Ja, schon, Margrit, sagt die andere, und legt der Sprecherin beruhigend die Hand auf den Arm, «aber lueg, man soll nicht verzweifeln. Ich bin fest überzeugt, daß einmal eine Zeit kommt, wo wir hier zusammensitzen und in der Erinnerung über all das Ausgestandene einfach lachen werden.» b.

### Das Treppengeländer

Marie Dreßler (wir haben sie nur noch als Darstellerin famoser alter Damen im amerikanischen Film gekannt) erzählt in ihren Memoiren folgendes Geschichtchen:

Sie war einst, als ganz junge Schauspielerin, in ein sehr vornehmes Haus bestellt worden, um die Gäste nach dem Diner zu unterhalten. Ein eisgrauer, ungeheuer aristokratisch aussehender Haushofmeister ersuchte sie, in der Halle zu warten, bis es soweit sei, und während sie saß und wartete, bewunderte sie ein herrliches, wunderbar blankes Treppengeländer, das sich aus der Halle bis unter die Kuppel des 2. Stocks in eleganten, blitzenden Kurven hinaufwand. Auf einmal hielt Marie es nicht mehr aus, sie mußte, sie mußte schnell einmal dadrauf hinunterrutschen. Und schon rannte sie die Treppe hinauf und landete zwei Sekunden später atemlos vor Glück, auf dem Parkett der Halle.

Leider kam gerade der vornehme Eisgräue hinzu, hob sie sorgsam auf, staubte sie ab und bemerkte dann gemessenen Tones, ohne mit der Wimper zu zucken:

«Sehr gut, Miss. Wirklich gut. Ich habe all die Jahre immer Lust gehabt, es auch einmal zu probieren.»

### Verdunkelung

Sie gibt auf alle Arten zu reden, nach wie vor. Man redet dafür, dawider und darüber. Den meisten gefällt sie nicht so recht. «Die ganze Sache ist doch recht gefährlich, in jeder Hinsicht», finden diese, «und dann gegen wen? Und was? Und wofür? Und wozu? Es gibt Unfälle, das Dunkel ist deprimierend, das Blaulicht unheimlich, das Ganze ungetreut.»

Andere wieder finden es ganz gemütlich und ländlich und heimelig und sind

der Meinung, man sollte überhaupt ganz und für immer dabei bleiben.

Ich glaube, die ideale Lösung wäre die nach der Art der Dame, die Rohkostdiät halten sollte um schlank zu werden, und die es sich so einrichtete, daß sie halt, um nicht zu kurz zu kommen, das Rohkostmenü noch neben dem gewöhnlichen Essen einschaltete.

Also beides: Normalbeleuchtung und außerdem noch Blaulampen, damit man es allen recht machen kann.

### Wunder

«Ich schwöre dir, daß ich nie wieder zu ihm gehen werde», rief sie emphatisch.

Trotzdem ging sie nie wieder zu ihm. Silvester Glonner

### Es ist ungehörig:

- (für eine Frau) gar niemals einen Orthographiefehler zu machen.
- (für einen Mann) über sich selber zu reden. Kinder dagegen dürfen dies tun, bis sie zehn, und Frauen, bis sie hundert Jahre alt sind.
- Schön zu sein. Dies ist allerdings nur eine relative Ungehörigkeit. Etwa für einen Wissenschaftler wie Einstein, oder einen hervorragenden Schriftsteller oder Politiker würde es sich kaum schicken, schön zu sein, während es für die Venus von Milo eine absolute Notwendigkeit ist.
- Zu gähnen bei der Aufführung eines klassischen Dramas.
- Nicht zu gähnen bei der Aufführung eines modernen, sehr unterhaltsamen und spannenden, aber literarisch wertvollen Bühnenstückes.
- Mit zehn Jahren: mehr werden zu wollen, als der eigene Vater. Mit vierzig Jahren: Nicht mehr geworden zu sein als der eigene Vater.
- Für ein zehnjähriges Mädchen: schöner sein zu wollen als die Mama. Für eine Frau von vierzig: ebenso schön sein zu wollen, wie ihre Tochter.
- Dumm zu tun. (Allerdings nur für gescheite Leute.)
- Sich umzubringen wegen einer Frau, dererwegen sich bereits Männer umgebracht haben.
- Sich umzubringen wegen einer Frau, dererwegen noch nie ein Mann auf die Idee gekommen ist, sich umzubringen.

«Lilliput.»

### Auch die Filmstars ziehn den Gürtel enger

Der «Los Angeles Herald» berichtet, wie die Not der Zeit sich auch bei den höchstbezahlten Filmstars bemerkbar macht, und schildert, wie jeder auf seine Art und an seinem Ort eben doch sparen müsse.

George Raft zum Beispiel besitzt einen Rennstall, aber er wacht mit äußerster Sorgfalt darüber, daß ja kein altes Hufeisen unters Eis kommt. Es wird sich